



## Digitale Teilhabe: Bildung inklusiv – individuell – transdisziplinär

## Leitfragen Vortrag

1. Welche Potenziale hat Medienbildung für eine gelingende Inklusion?
2. Wie lässt sich inklusive Medienbildung gestalten?
3. Welche Chancen und Risiken liegen in der Digitalisierung für die Inklusion?
4. Welche Rahmenbedingungen braucht inklusive Medienbildung?

# Digitale Teilhabe: Bildung inklusiv – individuell – transdisziplinär

1. **Bildung inklusiv**
2. Bildung inklusiv - **individuell – transdisziplinär**
3. Chancen und Risiken
4. Rahmenbedingungen für umfassende **digitale Teilhabe**

# Teil 01

## Bildung inklusiv

*Welche Potenziale hat Medienbildung für eine  
gelingende Inklusion?*

# 1. (Medien)Bildung inklusiv

„Inklusive Medienbildung nimmt die Vielfältigkeit des Menschseins in den Blick und bezieht *alle* Menschen ein. Gleichwohl werden Gruppen, die besonders häufig Erfahrungen von Marginalisierung, Entrechtung, Benachteiligung und Ausschluss machen, in den Fokus gerückt. (GMK 2018, 2)

Benachteiligungen in Bezug auf die Teilhabe in, an und durch Medien: auf Grund sozialer/ kultureller Herkunft, Bildung, Gender, Alter, Behinderung “ (GMK 2018, 2)

- **Zielgruppensensible und individualisierte Formen der Medienbildung**
- **Impulse, um mediale Inklusion und Bildung „für alle“ zu gestalten**

# 1. (Medien)Bildung inklusiv

Theoretische Reflexionsfolien: Medienpädagogik, Sonderpädagogik, Soziologie, Informatik, soziale Arbeit

## Teilhabe in Medien

soziologische Perspektive der Medienpädagogik: stereotype, klischeebehaftete und stigmatisierende Darstellungen vulnerabler Gruppen

## Teilhabe an und durch Medien

Medien haben eine besondere Relevanz für die Gestaltung von Inklusion, da über und mit Medien Inhalte, Bilder und Werte und in dem Sinne Kultur vermittelt und hergestellt werden und weil sie Teilhabe- und Interaktionschancen ermöglichen und bedingen.

# 1. Medienbildung inklusiv

- **Teilhabe an und durch Medien:** Medialität als Grundlage jeder Bildung (Jörissen 2013)

*Wie können digitale Medien Inklusion fördern?*

1. Bewusstseinsbildung
2. inklusiver Zugang zu und Teilhabe an öffentlicher Kommunikation
3. gemeinsames Handeln von Menschen mit heterogenen Fähigkeiten, Lern- und Leistungsvoraussetzungen
4. Inklusion in die digitale Gesellschaft, Fokus auf marginalisierte Gruppen
5. Empowerment: Mitgestaltung und Kompetenzerwerb
6. digitale Hilfsmittel, Crowd als Inklusionsmotor

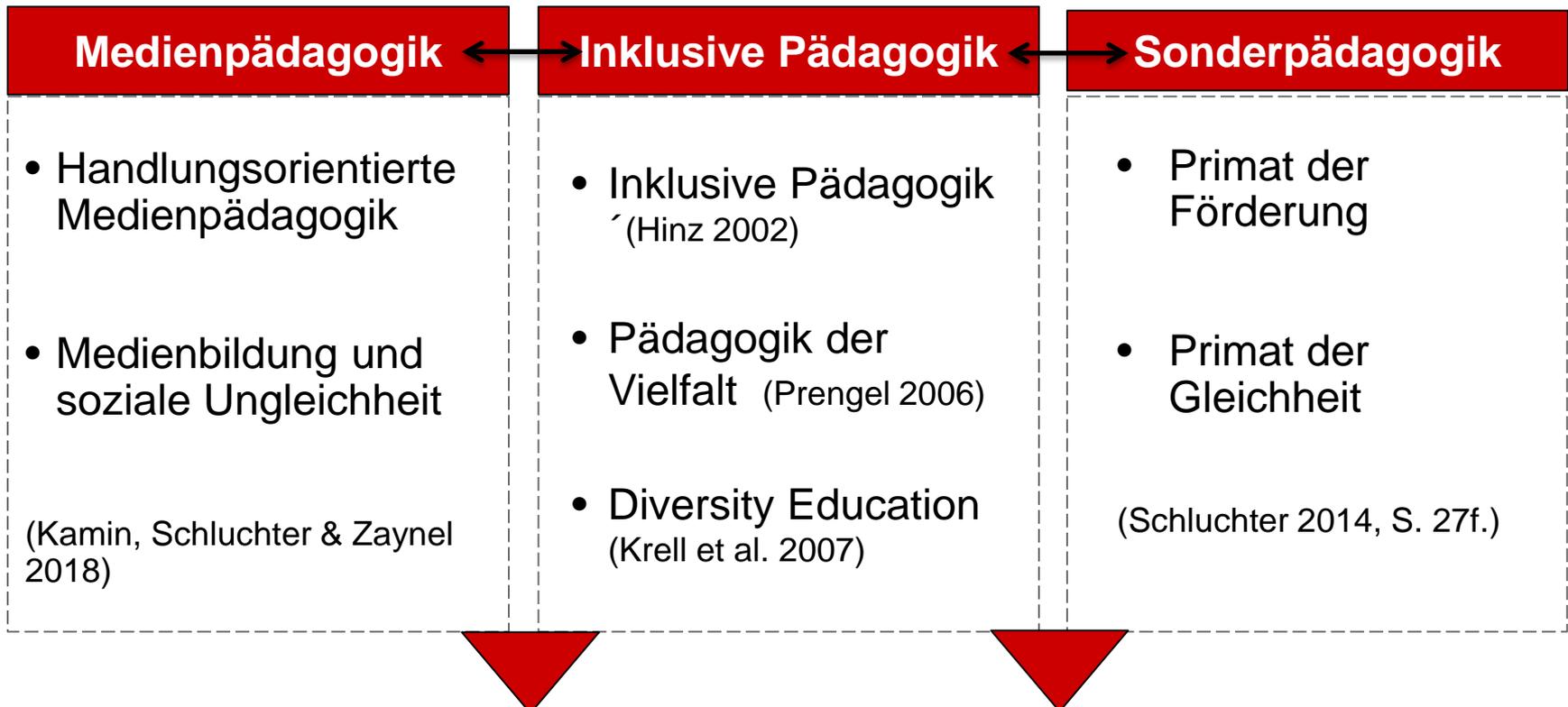
(vgl. Kamin, Schluchter & Zaynel 2018, Pelka 2018)

## Teil 02

# Bildung inklusiv- individuell - transdisziplinär

*Wie lässt sich inklusive Medienbildung gestalten?*

## Inklusive Medienbildung transdisziplinär



Theoretisch-konzeptionelle sowie modellhafte Verbindungen zwischen medienpädagogischen, sonderpädagogischen und Inklusiven Ansätzen

## 2. Gestaltungsprinzipien inklusiver Medienbildung

- Lernen am gemeinsamen Gegenstand
- Ressourcenorientierung
- Individualisierung und Personalisierung
- Lebensweltbezug und Subjektorientierung
- Handlungsorientierung

- **Kooperation auch auf Ebene der Professionellen**
- **Barrierefreiheit**
- **Universal Design**

(vgl. Bosse 2017; Werner 2011)

## Barrierefreiheit I

### Technische Ebene

- Alternative Eingabemethoden / assistive Technologien  
z.B. *Sprachsteuerung, Bildschirmtastatur, Sreenreader, Joystick*

### Ebene der Darstellung

- Adaptierung von Medien für verschiedene Ausgabevarianten  
z.B. *Vergrößerung, Anpassbarkeit von Farbe und Kontrast, Untertitel, Audiodeskription, Gebärdenanimation/-übersetzung*



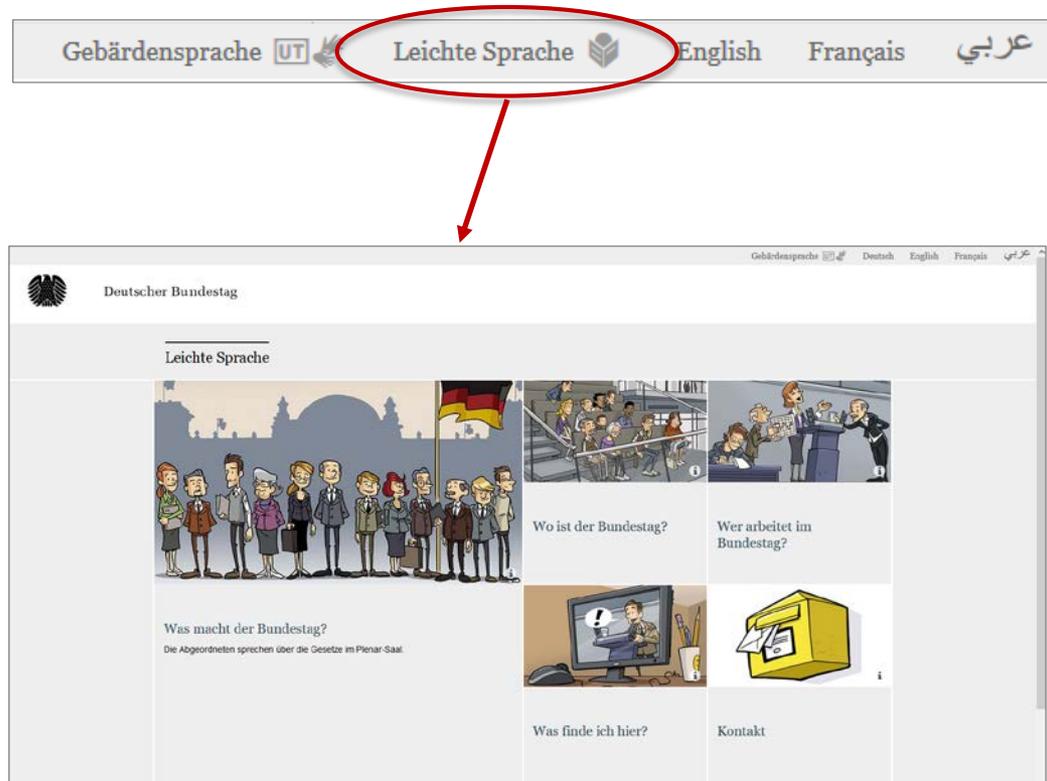
## Barrierefreiheit II

### Inhaltliche Ebene

- Verständlichkeit der Texte / Komplexitätsreduktion  
z.B. durch einfache Sprache

### Soziale Ebene

- Ausreichende materielle und immaterieller Ressourcen



# Universal Design

Universal Design meint weder Standardisierung noch kulturelle Uniformität. Vielmehr liegt dem Konzept [...] ein sozialer, d.h. ein am Menschen orientierter Gestaltungsansatz zugrunde, der zum Ziel hat, **die gesamte von Menschen für Menschen gestaltete Umwelt** [Hervorh. IB, AK] für möglichst viele zugänglich und nutzbar zu machen.“ (Autorengruppe Verein Internationales Design e.V., zitiert bei Rützel 2013)

## Gestaltungsprinzipien:

- Flexibilität in der Benutzung
- Einfache und intuitive Benutzung
- Sensorische wahrnehmbare Informationen
- Hohe Fehlertoleranz
- Niedriger körperlicher Aufwand
- Gute Zugänglichkeit und Erreichbarkeit

(vgl. Rützel 2013)





## Beispiel: Rechenaufgaben erfinden und dokumentieren

- Verinnerlichung durch konkretes Handeln mit didaktischem Material.
- Kombination aus enaktivem, ikonischem und symbolischem Lernen
- Berücksichtigung der Primate guter Lernaufgaben: z.B. Anknüpfen an Vorwissen, sinnstiftende Kontexte, unterschiedliche Schwierigkeitsniveaus
- Förderung von Problemlösen im Alltag und Transfer in neuen Anwendungssituationen

(z.B. Ladel 2017)

The image shows a mobile application interface. At the top, there is a header with 'Meine Bücher', 'Seiten', and 'Widerrufen'. Below this, there is a photograph of a wooden table with several colorful toy blocks (red, yellow, blue, orange). A speech bubble points to the blocks, containing the following equations:  
 $3+1+9=13$   
oder  $13-9-3=1$   
oder  $13-3-1=9$   
oder  $19-9-1=3$   
oder  $13-9-1-3=0$

Below the photograph, there is a question: 'Welche Rechenaufgabe(n) erkennst du?'. To the right of the question, there is a text box with the words 'aben-' and 'Klasse'.

## Teil 03

### Chancen und Risiken

*Welche Herausforderungen für die Inklusion bringt die Digitalisierung?*

## 3.1 Risiken der Digitalisierung für Inklusion

- Gesellschaft der unterschiedliche Geschwindigkeiten
- Digitale Räume schaffen neue Ausschlüsse
- personenbezogene Daten: Vorhersage-, Überwachungs- und Manipulationsmöglichkeiten potenzieren und verfestigen sich
- Bildungsbenachteiligungen bei fehlenden Zugängen oder Kompetenzen in selbstbestimmter Mediennutzung (Paus-Hasebrink & Kulterer 2014, Eickelmann 2015)
- neue Barrieren
  - kompetent/nicht-kompetent, Ausstattung
  - Zwang zur Techniknutzung
  - Benachteiligte werden in Öffentlichkeit gerückt
  - Trennung von privat/öffentlich

## 3.2 Chancen der Digitalisierung für Inklusion

- Erweiterte Partizipationschancen
- Kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Mechanismen von Ausgrenzung
- neue Möglichkeiten der Ermächtigung und Kompensation: Variabilität, Transformation von Daten
- Orientierung, Identitätsbildung, Orientierung, Erprobungen des Selbst mit, an und durch digitale Medien
- Digitale Assistenz, Universal Design, Skalierbarkeit
- Menschen mit Behinderung als Expert\*innen für Vereinfachung
- Erweiterung von Möglichkeiten zur inklusiven Forschung
- Empowerment, z.B. durch Blogs

## Teil 04

# Rahmenbedingungen für umfassende digitale Teilhabe

*Wie kann inklusive Medienbildung digitale Teilhabe  
für Alle unterstützen?*

## 4. Rahmenbedingungen: umfassende digitale Teilhabe

1. Selbstbestimmte und souveräne Mediennutzung für alle sichern:  
Abbau von Barrieren
2. Inklusion und mediale Teilhabe in allen Bildungskontexten  
konsequent mitdenken
3. Multiprofessionelle Kooperation stärken
4. Ein inklusives Schulsystem unter der Perspektive von  
Medienbildung unterstützen
5. Gestaltung öffentlicher Kommunikation
6. Transdisziplinäre Forschung und Evaluation fördern

## 4. Rahmenbedingungen: umfassende digitale Teilhabe

7. Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften in Bezug auf inklusive Medienbildung fördern (GMK 2018)

MeKoBe  
Medienkompetenz in der  
Behindertenhilfe in Bremen



# Medienbildung für alle: Medienbildung inklusiv gestalten!

Positionspapier der Fachgruppe Inklusive Medienbildung  
der GMK

**Diskussion: Sonntag: 10.30 – 12.45 Uhr**

## 4. Wie kann inklusive Medienbildung digitale Teilhabe für Alle unterstützen?

Verunsicherung ist der Kern allen Lernens

(Rainer Schmidt, Kabarettist 2018)



- „Disability upends universalism, requiring new, robust means of studying a mediated world in which media’s access, use, and meaning occur in diverse context and infinite variations.” (Ellcessor 2016)
- *Digitale Entwicklungen: entlang der able bodied user position* (Ellcessor 2016)

**→ Inklusion stellt diese Selbstverständlichkeiten in Frage:  
neue Perspektiven auf Medien(Bildung)**



**Digitale Teilhabe: Bildung inklusiv – individuell – transdisziplinär**

**Vielen Dank für Ihre/ Eure Aufmerksamkeit!**

# Literatur

- Bosse, Ingo, Schluchter, Jan-René., Zorn, Isabel (Hrsg.)(2019): Handbuch Inklusion und Medienbildung. Weinheim: Beltz/ Juventa.
- Bosse, I., Zaynel, N., Lampert, C. (2018): Medienkompetenz in der Behindertenhilfe in Bremen. Bedarfserfassung und Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Fortbildungen zur Medienkompetenzförderung. Abschlussbericht. Online verfügbar über: <http://www.bremische-landesmedienanstalt.de/studie-zu-medienkompetenz-der-behindertenhilfe-veroeffentlicht>. [15.11.2018].
- Bosse, Ingo (2017): Gestaltungsprinzipien für digitale Lernmittel im Gemeinsamen Unterricht. Eine explorative Studie am Beispiel der Lernplattform Planet Schule. In: Kerstin Mayrberger, Johannes Fromme, Petra Grell und Theo Hug (Hg.): Jahrbuch Medienpädagogik 13. Vernetzt und entgrenzt - Gestaltung von Lernumgebungen mit digitalen Medien. Wiesbaden: Springer VS, S. 133–149.
- Bosse, Ingo (2014): Zur Rolle der Medienpädagogik im Inklusionsprozess. In: VHN - Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nebengebiete, Heft 2, 149-153.
- Ellcessor, Elizabeth. 2016. Restricted Access. Media, Disability, and the Politics of Participation. New York: NYU Press.
- GMK Fachgruppe Inklusive Medienbildung (2018): Medienbildung für alle: Medienbildung inklusiv gestalten! Positionspapier der Fachgruppe Inklusive Medienbildung der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e. V. (GMK). Online verfügbar unter: [https://www.gmk-net.de/wp-content/uploads/2018/10/positionspapier\\_medienbildung\\_fuer\\_alle\\_20092018.pdf](https://www.gmk-net.de/wp-content/uploads/2018/10/positionspapier_medienbildung_fuer_alle_20092018.pdf)
- Hinz, Andreas (2002): Von der Integration zur Inklusion. Terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung? In: Zeitschrift für Heilpädagogik, Jg.53, H. 09, 354-361.
- Kamin, Anna-Maria; Schluchter, Jan-René, Zaynel, Nadja (2018): Medienbildung und Inklusion – Perspektiven für Theorie und Praxis. In: Schill, Wolfgang; Röllecke, Renate (Hrsg.): Inklusive Medienbildung. Ein Projektbuch für pädagogische Fachkräfte. Düsseldorf: BZgA, S. 16-43.

# Literatur

- KMK (2016): Strategie Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz.  
[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung\\_digitale\\_Welt\\_Webversion.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf)
- Krell, Gertraude / Riedmüller, Barbara / Sieben, Barbara / Vinz, Dagmar: (2007): Einleitung. Diversity Studies als integrierende Forschungsrichtung. In: ders. (Hrsg.): Diversity Studies. Grundlagen und disziplinäre Ansätze. Frankfurt/ Main: Campus, 7-16.
- Ladel, Silke (2017): Ein TApplet für die Mathematik. Zur Bedeutung von Handlungen mit physischen und virtuellen Materialien. In: Jasmin Bastian und Stefan Aufenanger (Hg.): Tablets in Schule und Unterricht. Forschungsmethoden und -perspektiven zum Einsatz digitaler Medien. Wiesbaden, s.l.: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 301–326.
- Pelka, Bastian (2018): Digitale Welt - Neue Möglichkeiten der Teilhabe. Impuls-Vortrag zur Tagung „Kommunen werden inklusiv“ der Aktion Mensch, 28.2.2018.
- Prenzel, Annedore (2006): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Rützel, Josef (2013): Inklusion als Perspektive einer zukunftsorientierten Berufsbildung und die Bewältigung des demographischen Wandels. In: bwp@ Spezial 6 - Hochschultage Berufliche Bildung 2013, S. 1–19.
- . Schluchter, Jan-René (2014): Medienbildung in der (sonder)pädagogischen Lehrerbildung. Bestandsaufnahme und Perspektiven für eine inklusive Lehrerbildung. München: kopaed.
- UN (2006): Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Verfügbar unter:  
[https://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschuere\\_UNKonvention\\_KK.pdf](https://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschuere_UNKonvention_KK.pdf)
- Werner, Birgit (2011): Didaktik und Förderung unter erschwerten Bedingungen. In: Astrid Kaiser, Ditmar Schmetz, Peter Wachtel und Birgit Werner (Hg.): Didaktik und Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, S. 43–63.